

Als aber Jesus auferstanden war früh am ersten Tag der Woche, erschien er zuerst Maria Magdalena, von der er sieben Dämonen ausgetrieben hatte. Und sie ging hin und verkündete es denen, die mit ihm gewesen waren, die da Leid trugen und weinten. Und als diese hörten, dass er lebe und ihr erschienen sei, glaubten sie nicht. Danach offenbarte er sich in anderer Gestalt zweien von ihnen unterwegs, als sie aufs Feld gingen. Und die gingen auch hin und verkündeten es den andern. Aber auch denen glaubten sie nicht.

Zuletzt, als die Elf zu Tisch saßen, offenbarte er sich ihnen und schalt ihren Unglauben und ihres Herzens Härte, dass sie nicht geglaubt hatten denen, die ihn gesehen hatten als Auferstandenen. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur.

*Markusevangelium 16,9-15
(Lutherbibel 2017)*

Den Worten Jesus kann man entnehmen, dass er schon etwas traurig darüber war, dass sie denen nicht geglaubt hatten, die ihn, den Auferstandenen, gesehen hatten.

Ja, er schalt sie ihres Unglaubens wegen, ABER danach war das sofort vergessen! Im nächsten Satz gab er Ihnen den Sendungsauftrag.

Ist das nicht großartig?

Auch wir wollen unsere Zweifel überwinden. Vieles widerspricht den Erfahrungen und den Vorstellungen der Menschen. Versuchen wir, alles wissenschaftlich mit dem Verstand zu erfassen, müssen wir scheitern.

Auferstehung, Himmelfahrt und Jesu Wiederkunft sind weder berechenbar noch fassbar, erfassen kann das nur der Glaube.

Glaubst du noch, dass Jesus Christus für Dich und Mich am Kreuz gestorben ist? Glaubst du auch, dass er auferstanden ist und ganz gewiss wiederkommen wird?

Wir Christen wollen achtgeben, dass wir unseren Glauben nicht verlieren.

Ein solcher Glaube bedeutet jedoch nicht, alles und jedes Unwahrscheinliche für wahrscheinlich oder wahr zu halten. Aber ein solcher Glaube hilft, die Zweifel beiseitezuschieben!